

# Elementares Vom-Blatt-Singen für Chorsängerinnen und Chorsänger

## Einleitung

Elementares Vom-Blatt-Singen sehe ich als notwendige Fähigkeit für Chorsänger/innen an. Denn wer nicht nach Noten singen kann, vergeudet als Chorsänger/in unglaublich viele Stunden mit dem Einüben von Noten. Das ist verlorene Zeit, die man für viel schöne Musik hätte aufwenden können. Denn es gibt Schöneres im Leben als Noten-Einüben...

Eine einfache Rechengesamtheit offenbart, dass jemand, der zehn Jahre in einem Chor singt, ca. 1000 Stunden in diesem Chor verbringt! Wenn also in 20 Proben jeweils eine Viertelstunde an Vom-Blatt-Singen investiert würde, also insgesamt nur 5 Stunden, könnte das bereits eine totale Änderung in diesem Chor zuwege bringen. Welch ungeheure Chance!

Was ist das Schwerste am Blatt-Singen? Der innere Widerstand! Denn viele denken, dass elementares nach Noten-Singen nur etwas für Profis ist und nicht von normalen Choristen gelernt werden kann. Was für ein fataler Denkfehler! Ich belege hier das Gegenteil. Diese Herangehensweise ist auch geeignet für Menschen, die bisher kein Instrument gespielt haben und auch in Musiktheorie noch keinen tieferen Einblick hatten.

Ich muss eingestehen, dass ich lange dafür gebraucht habe, den einfachsten Weg dafür zu finden. Aber das Wissen, dass Menschen im Chor immer abhängig sind von der Krücke Klavier oder vom Vorsingen und im übertragenen Sinne keines der Chormitglieder ohne Krückstock gehen konnte, hat mir keine Ruhe gelassen, einen Weg zu suchen.

Achtung: Jeder der beschriebenen Schritte braucht mindestens 4 Wochen, um sich setzen zu können. Parallel dazu kann aber schon mit dem nächsten Schritt begonnen werden, und der vorherige Schritt wird noch einige Wochen wiederholt, also immer überlappend, damit die Materie sich gut setzen und verinnerlicht werden kann.

Gutes Gelingen!

Bei Fragen: [g.burger@musik-in-petri.de](mailto:g.burger@musik-in-petri.de) kontaktieren.

Gijs Burger,  
Mülheim an der Ruhr, Januar 2018

# Elementares Vom-Blatt-Singen für Chorsänger/innen

Gijs Burger, Januar 2018

## Schritt 1. Die Namen der Intervalle lernen

Mit dem Begriff Intervall bezeichnet man den Abstand zwischen zwei Noten, sowohl zwischen

- a) zwei *nacheinander* klingenden Noten als auch zwischen
- b) zwei *gleichzeitig* klingenden Noten.

a) Prime Sekunde Terz Quarte  
Quinte Sexte Septime Oktave

b) Sekunde Terz Quarte Quinte Sexte Septime Oktave

## Schritt 2. Wie kann ich Intervalle schnell erkennen und voneinander unterscheiden?

Um diese verschiedenen Abstände blitzschnell auseinander halten zu können und zweifelsfrei identifizieren zu können, gibt es ein gutes Hilfsmittel: den Dreiklang. Der Dreiklang besteht aus zwei aufeinander gestapelten Terzen, der Gesamtumfang des Dreiklangs beträgt eine Quinte. Man könnte auch sagen: Ein Dreiklang ist eine Quinte mit einer in der Mitte eingefügten Terz. Und, und das ist für uns das Wichtigste: Alle drei Noten sind entweder Zwischenliniennoten oder Liniennoten.

c) Dreiklang Quinte Terz (Septime)

Damit sind Quinten und Terzen auch immer beide Liniennoten oder beide Zwischenliniennoten. Bei der Terz berühren sich die beiden Noten gerade, sie überlappen sich nicht und es bleibt auch kein Spielraum dazwischen. Bei der Quinte passt genau ein Notenkopf dazwischen, ohne dass es zu Überlappungen kommt oder Spielraum gibt. Dieses sofortige Erkennen mit den Augen ist der Schlüssel zum schnellen Lesen der Intervalle. Denn in der Praxis gibt es keine Zeit Linien abzuzählen! Das Bild des Dreiklangs und der Quinte müssen Sie sich sehr gut einprägen, denn das ist in Zukunft Ihr Intervall-Zollstock, an dem Sie alle Intervalle messen!

## Schritt 3: Intervalle schnell lesen lernen. Werkzeug dazu: Dreiklang bzw. Quinte. Die Theorie.

Mit zwei Fragen werden Sie alle Intervalle schnell und zweifelsfrei schnell identifizieren können:

Frage 1: Sind beide Noten des Intervalls gleich oder ungleich im Sinne von Zwischenlinien und Liniennoten? Wenn ja, dann haben Sie es zu tun mit einer Terz, Quinte oder Septime.

Wenn nein, dann haben Sie es zu tun mit einer Sekunde, Quarte, Sexte (oder Oktave).

Frage 2: Ist das Intervall größer oder kleiner als eine Quinte?

Falls Sie Frage 1 mit „gleich“ beantwortet haben, wird Ihnen die Erkennung bei einer Terz durch die Dreiklangsfigur leicht fallen, ebenso die Quinte. Auch die Septime ist zweifelsfrei erkennbar.

Falls Sie Frage 1 mit „ungleich“ beantwortet haben, bleiben Sekunde, Quarte und Sexte (und Oktave) übrig. Die Sekunde ist die Nachbarnote, die Noten überlappen sich sogar, diese ist zweifelsfrei erkennbar. Die Quarte ist etwas kleiner als die Quinte, es ist Luft zwischen beiden Notenköpfen, aber es passt kein Notenkopf mehr dazwischen, die Sexte ist auch sofort erkennbar etwas größer als die Quinte. (Die Oktave ist erheblich größer!)

#### Schritt 4: Intervalle schnell lesen lernen. Die Praxis.

Identifizieren Sie die folgenden Intervalle mit Hilfe des Dreiklangs- oder Quinten- Zollstock.

ACHTUNG: Abzählen zählt nicht, das führt nicht zum Erfolg!

A musical exercise consisting of four staves of music in G-clef, each containing 5 intervals. The intervals are numbered 1 through 20. The notes are: Staff 1: 1 (C4), 2 (D4), 3 (E4), 4 (F4), 5 (G4); Staff 2: 6 (A4), 7 (B4), 8 (C5), 9 (B4), 10 (A4); Staff 3: 11 (G4), 12 (F4), 13 (E4), 14 (D4), 15 (C4); Staff 4: 16 (B3), 17 (A3), 18 (G3), 19 (F3), 20 (E3).

Wer das in einem schnellen Tempo kann, wird später Vorteil davon haben!

#### Schritt 5: Intervalle Singen mit zwei Werkzeugen

Sie können mit Hilfe von zwei einfachen Werkzeugen schnell acht (!) Intervalle singen lernen:

Sekunden, Terz, Quarte und Quinte jeweils auf- und abwärts.

Das **erste Werkzeug**: Der Dreiklang. Üben Sie von jedem beliebigen Ton aus einen Dreiklang aufwärts oder abwärts zu singen. Sie finden den Dreiklang immer mit „Hopp, hopp, hopp“, oder „Wachet auf, ruft uns die Stimme“, Abwärts mit dem Kanon „C-A-F-F-E-E“ oder „Hopp...“ einfach rückwärts. Wer je Solmisation gehabt hat, kann auch gut auf do-mi-so und so-mi-do singen. Üben, bis der Dreiklang selbstverständlich geworden ist (vier Proben je eine Minute)

Das **zweite Werkzeug**: Das Weihnachtslied: „Als ich bei meinen Schafen wacht“

Musical notation for the first part of the Christmas song. The notes are: Als (G4), ich (A4), bei (B4), mei (C5), - (D5), nen (E5), Scha- (F5), fen (G5), wacht. (A5). The next part is: Ta (G4), ti (A4), - (B4), ti (C5), ta (D5). The final part is: Ta (G4), ti (A4), - (B4), ti (C5), ta (D5).

Das Lied enthält die aufgefüllte Quarte: Die Quarte überspringt zwei Noten.

ACHTUNG: Beim Blatt-Singen dürfen immer Brücken gebaut und Zwischentöne gesungen werden!

Wir singen diese Quarte auf Rhythmussprache, weil die Kinder der Singschule diese sowieso schon kennen (ta für Viertel-, ti für Achtelnoten), die titi's etwas leiser.

*(Diese Herangehensweise mit Zwischentönen ist sehr viel sicherer als das Auswendiglernen einer Quarte anhand eines Liedanfangs, da immer Dominante-Tonika-Verhältnisse bei Liedanfängen vorliegen, die übrigen sechs Quartan der Tonleiter deshalb sehr oft nicht getroffen werden!)*

Mit Hilfe des Werkzeug 1, dem Dreiklang, können sie Terzen und Quinten auf- und abwärts finden.

Mit Hilfe des Werkzeug 2, „Ta titi ta“ können Sie die Quartan, und falls notwendig, die Sekunde finden.

Lernen Sie diese beiden Werkzeuge auswendig, Sie brauchen sie in jeder Chorprobe!

*Jetzt höre ich Chorleiter-Kollegen laut aufschreien: Das geht doch alles gar nicht, man kann doch keine großen und kleinen Terzen einfach ohne Unterschied lassen! Doch, in diesem elementaren Stadium schon, denn wenn das Ohr in der Tonart angekommen ist, bleibt es dort in der Regel auch und korrigiert vieles von alleine. Und wenn es in der Praxis mal daneben gehen sollte, korrigiere ich das unauffällig und sage: „Das können sie noch nicht wissen, Sie machen das wunderbar!“*

## Schritt 6: Intervalle als Intervall-Kette singen

Sie starten jetzt von einem frei gewählten Ton aus und singen ein vorher von ihnen festgelegtes Intervall. Die Schlussnote des ersten Intervalls wird die erste Note des nächsten überlegten Intervalls usw. Das muss nicht genau im Rhythmus sein, aber ohne Zeitdruck und mit Zeit zum Nachdenken und innerlich Nachhören.



*Als Chorleiter geben Sie Ihrem Chor einen beliebigen Ton und den Auftrag z.B.: „Quarte nach oben“, (Intervall singen), „Quinte nach unten“, (Intervall singen), „Terz nach oben“, usw.*

*ACHTUNG: Laut meiner Regel fehlen im letzten Beispiel einige Vorzeichen. Richtig! Man kann aber auch die beiden Zwischentöne als leitereigene Töne singen, das ist kein Problem. Beides ist möglich.*

## Schritt 7: Vom Blatt-Singen in der Praxis

Nun kommt der spannendste Schritt. Denn wenn man Intervalle schnell lesen und Intervalle singen kann, könnte man meinen, jetzt müsste Vom-Blatt-Singen funktionieren. Beinahe. Denn jetzt muss noch die Verbindung zwischen Theorie und Praxis gelegt werden.

Nehmen Sie eine beliebige Chorstimme in mittlerer Lage, die Sie noch nicht kennen, zur Hand, lassen Sie den gesungenen Text weg, und singen dann auf einer Tonsilbe diese Stimme **Note für Note ganz langsam** durch. Rhythmus ist in diesem Stadium völlig unwichtig. Ich lese ein Intervall, dann singe ich es.

*Als Chorleiter würde ich die Tonart auf dem Klavier mit einer Tonleiter oder Kadenz vorgeben. Wenn ein Intervall nicht richtig gesungen wurde, zuerst fragen: Wie heißt das Intervall? Geben Sie den ersten Ton des Intervalls erneut und lassen Sie dieses noch einmal singen. Erst wenn die Gruppe den Ton richtig gesungen hat, bestätige ich mit dem Klavier, also immer hinterher. Wenn man das ca. 15 Minuten macht, hört man, wie bei Einem nach dem Anderen der Groschen fällt!*

*Eine Notenzeile nicht öfters als 1-2 Mal durchsingen, sonst kann man nicht mehr von Vom-Blatt-Singen sprechen. Wenn man einige Wochen so probt, wird das die Chorarbeit ziemlich ändern!*

## Weitere mögliche Schritte: Schritt 8: Dur- und Moll-Dreiklänge

Der Unterschied zwischen großer und kleiner Terz kann mit dem Dur- und Molldreiklang geübt werden, sowohl auf- als abwärts.

Der Molldreiklang kann gefunden werden mit dem Lied „O Heiland, reiß, die Himmel auf“.

Danach Dur- und Molldreiklänge abwechselnd auf- und abwärts singend üben.

Achtung: Beim Molldreiklang ist die kleine Terz unten, die große Terz oben.

Beim Durdreiklang ist die große Terz unten, die kleine Terz oben.

Das ist wichtig für Terzen, die abwärts gesungen werden.

## Schritt 9: Größere Intervalle

Sexten können aus Quinten und Sekunden aufgebaut werden, oder anhand von Liedanfängen auswendig gelernt werden:

Kleine Sexte: „When Israel was in Egypt land“.

Große Sexte: „Der Tag mein Gott, ist nun vergangen“.

Kleine Septime: „Schau an der schönen Gärten Zier“.

Größere Sprünge abwärts sind schwieriger, sie können entsprechend zusammengebaut werden.

## Schritt 10: Sekundschrte

Wenn viele Sprünge schon richtig gesungen werden, können aber Sekunden noch schwer sein.

In der Regel geht das schon leichter mit „Ta titi ta“ in beiden Richtungen.

Der Ganztonschritt abwärts ist zu finden mit dem Liedanfang von „Yesterday“.

Die folgenden Übungen könnten helfen die Ohren für Sekundschrte weiter zu entwickeln:

